

1 | 2025

Das Magazin für Kunden, Partner und Freunde des
Bauunternehmens Stocker in Pfullendorf



DIALOG

Wohnen im Dorf
Öhningen-Wangen

Kammerer
Stockach

City-Dschungel
Singen

Siloanlagen
Mühlhausen

Pflegeheim
Pfullendorf

Wohngebäude
Konstanz

Alles nur eine Phase.

Wie immer schon.



Phasen – das sind die prägenden Etappen unseres Daseins, die unserem Leben Struktur geben – manchmal chaotisch wie ein schlecht sortierter Stundenplan. Kaum hat man die Trotzphase und Pubertät hinter sich, beginnt die viel zitierte Findungsphase. Die zieht sich bei manchen bis zur Midlife-Crisis – bevorzugt mit Cabrio und Yogakurs.

Auch unsere Gesellschaft denkt in Phasen: Aufbruchstimmung, Digitalisierungswelle, Heizgesetz-Novellierungsphase, Interims-Ampelkoalitions-Phase – alles klingt nach Fortschritt, Bewegung, Dynamik. In Wahrheit treten wir oft auf der Stelle – immerhin mit schnellerem WLAN.

Und auch die Wirtschaft liebt den Rhythmus der Phasen: Boom, Rezession, Aufschwung, Krise. Ein Karussell, das sich verlässlich dreht – während wir uns fragen, warum uns eigentlich so schwindelig ist.

Der Mensch wiederum liebt die Phasen, weil sie Wandel versprechen, ohne sofortige Veränderung zu verlangen. Sie versprechen ein Morgen, das besser, klüger, erfüllter wähnt – also spätestens ab Montag. Oder Dienstag. Oder mit der nächsten Phase. Aber auf jeden Fall bald. Mond sei Dank.

Auch das letzte Jahr war ein Jahr voller Bauphasen. Zwischen Spatenstich und Übergabe. Von den interessantesten Ergebnissen berichten wir in unserem neuen Stockerdialog. Viel Freude.

Ihr Jörg Stocker



Zwergidyll.

„Wohnen im Dorf“
Wohnanlage in Öhningen-Wangen

In der Gemeinde Öhningen-Wangen am Bodensee entstand mit dem Wohnprojekt „Wohnen im Dorf“ ein beispielgebendes Modell für gemeinschaftsorientierten, qualitätsvollen Wohnbau im ländlichen Raum.



Alle Wohnungen bieten flexible und familienfreundliche Grundrisse.

Initiiert von der Gemeinde und in Zusammenarbeit mit einer regionalen Unternehmensgruppe, verfolgte das Projekt das Ziel, Innenentwicklung mit architektonischer Qualität und sozialer Nachhaltigkeit zu verbinden.

Im Gebiet „Zur Bündt“, eingebettet in die gewachsene Struktur des Ortsteils Wangen, entstand diese beispielhafte Wohnanlage. Sie umfasst vier Wohngebäude mit insgesamt 20 Miet- und Eigentumswohnungen. Eine zentrale Tiefgarage mit 42 Stellplätzen ermöglicht ein weitgehend autofreies Wohnen im Innenbereich der Anlage. Die Gebäude interpretieren das traditionelle Langhaus neu – architektonisch klar verortet in der Region und gleichzeitig modern und effizient umgesetzt. Die Planung orientierte sich an der Maßstäblichkeit und Körnung des dörflichen Umfelds. Mit ihrer langgestreckten Form und den natürlichen Materialien – insbeson-

dere Holz – fügen sich die Bauten harmonisch in das Ortsbild ein. Im Zentrum der Anlage befindet sich ein gemeinschaftlich nutzbarer Garten, der gezielt als sozialer Treffpunkt gestaltet wurde.

Der Entwicklungsprozess war stark durch Bürgerbeteiligung geprägt. Bereits ab 2017 fanden moderierte Dialoge unter der Leitung des Planungsbüros Translake statt. Im Zuge dieser partizipativen Planung entstand auch die Vision für dieses Quartier, das auf generationsübergreifendes Wohnen, barrierearme Einheiten und gemeinschaftlich genutzte Infrastruktur setzt.

Stocker war für die gesamten Rohbauarbeiten verantwortlich.





Die Fokussierung auf die gestiegenen Bedürfnisse von Mitarbeitern macht die Kammerer Medical Group zu einem der attraktivsten Arbeitgeber der Region.

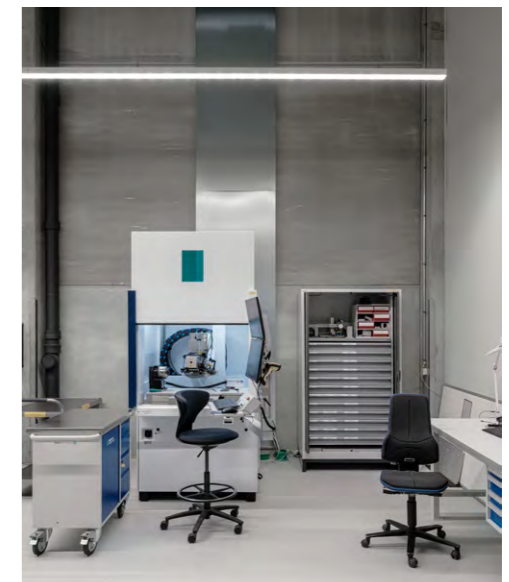


K. Kommt von Können.

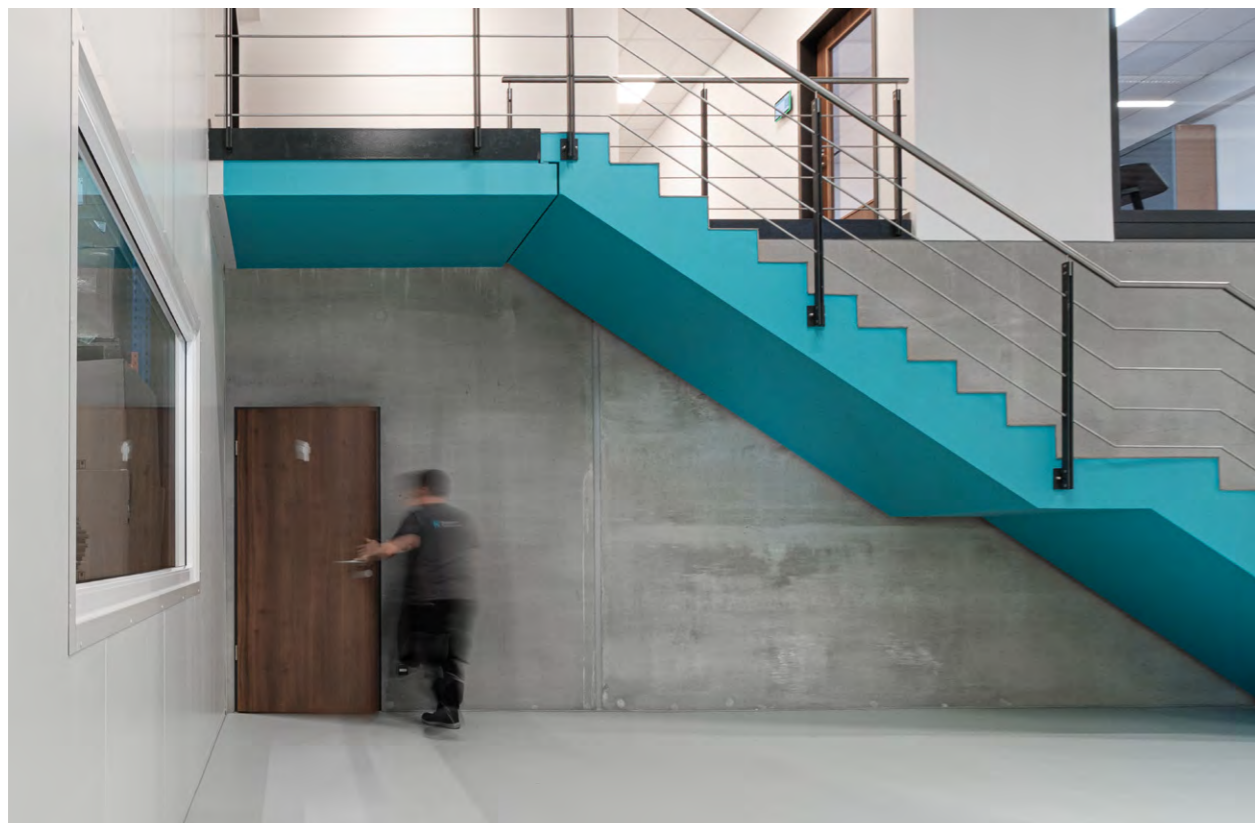
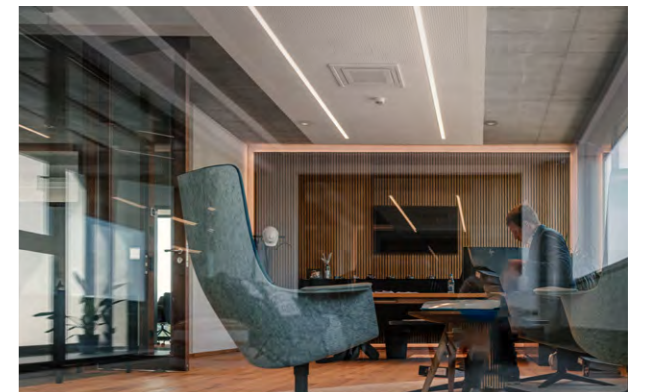
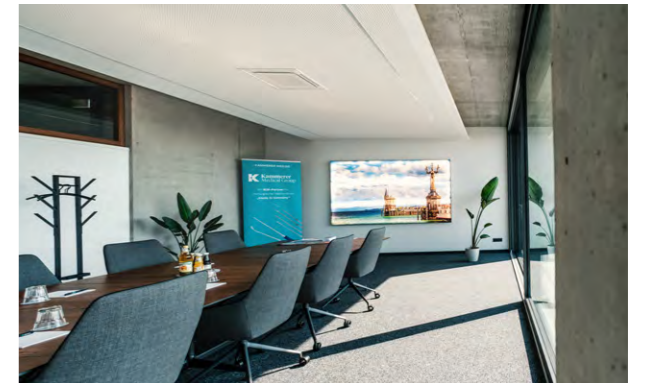
Kammerer Medical Group, Stockach.

Seit 25 Jahren hat sich die Kammerer Medical Group von einem mittelständischen Hersteller chirurgischer Instrumente zu einer innovativen Unternehmensgruppe entwickelt. Mit ihren innovativen Qualitätssystemen, digitalisierten Prozessen und dem Ausbau der Produktionskapazitäten in Stockach zählt sie heute zu den technologisch führenden Anbietern von Medizintechnik in Deutschland.

Familientradiation, Zukunftsvision und die Fokussierung auf Nachhaltigkeit sowie die Mitarbeiterbindung sind zentrale Säulen der Unternehmenskultur und -strategie. Mit dem Umzug in das neue Unternehmensareal „EUREGIO MEDTEC 2050“ im Gewerbegebiet Himmelreich hat die Kammerer Medical Group im Jahr 2023 einen zukunftsweisenden Meilenstein gesetzt.



Helle, modern und ergonomisch ausgestattete Arbeitsplätze schaffen eine entspannte Arbeitsatmosphäre und steigern die Arbeitsqualität.



Der Neubau vereint anspruchsvolle Medizintechnikproduktion mit einem architektonischen Gesamtkonzept, das gleichermaßen auf Nachhaltigkeit, Funktionalität und Aufenthaltsqualität ausgerichtet ist.

Der neue Standort verdreifacht nicht nur die bisherigen Produktionskapazitäten, sondern wurde von Beginn an als nachhaltiger Unternehmenscampus gedacht. Die Architektur folgt einem ganzheitlichen Ansatz: Energieeffizienz, intelligente Gebäudetechnik und ökologisch ausgewählte Materialien bilden das Fundament. Großzügige Verglasungen sorgen für helle, transparente Arbeitsbereiche und schaffen eine Verbindung zwischen Innen und Außen, zwischen Mensch und Technik.

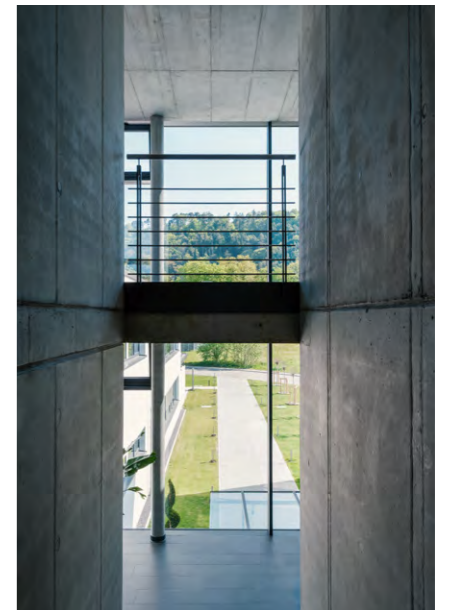
Herzstück des Neubaus ist ein offenes Raumkonzept, das Produktion, Verwaltung und Entwicklung intelligent miteinander verzahnt. Unter dem Leitbild „Kammerer Island“ entstand ein Arbeitsumfeld, das nicht nur funktional, sondern bewusst identitätsstiftend gestaltet ist – ein Ort, an dem Technologie und Unternehmenskultur architektonisch zusammenfinden.

Im Laufe des Jahres 2024 wurde die digitale Infrastruktur durch ein neu eingeführtes ERP-System erweitert, das nahtlos mit dem unternehmenseigenen Qualitätsmanagementsystem kommuniziert.

Die feierliche Eröffnung im Juni 2024 unterstrich den Stellenwert dieses Projekts: Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung würdigten den neuen Standort als gelungenes Beispiel dafür, wie Architektur, Technologie und Nachhaltigkeit in der industriellen Praxis zusammenwirken können. Für die Kammerer Medical Group markiert dieser Umzug nicht nur den Abschluss eines logistischen Großprojekts, sondern den bewussten Einstieg in eine neue unternehmerische Epoche.

Für das gesamte Projekt führte Stocker die Rohbauarbeiten durch.

Der Umzug der Kammerer Medical Group in den neuen Unternehmens-Standort in Stockach, Gewerbegebiet Himmelreich markiert den Abschluss eines logistischen Großprojektes.





Vorratgeber.

Siloanlage der ZG, Mühlhausen-Ehingen.

Auf einer Fläche von rund 2,3 Hektar entstand in Mühlhausen-Ehingen mehr als nur eine technische Anlage. Es wurde ein Ort geschaffen, der die tägliche Arbeit zahlreicher landwirtschaftlicher Betriebe in der Region Hegau/Bodensee künftig nachhaltig unterstützt und erleichtert.



Das Fundament eines Hochsilos muss einer sehr hohen Gewichtsbelastung standhalten. Vor allem dann, wenn es, wie hier, auf Pfählen gebaut wird. Das Eigengewicht von Gerüst und Schüttgutbehälter sowie der Inhalt wiegen schwer. Großer Druck auf kleiner Fläche ist für jedes Gebäude eine immense Herausforderung. Wie bei Hochhäusern auch, wird aus Sicherheitsgründen auf eine Pfahlgründung zurückgegriffen.

Die Standortwahl fiel bewusst auf Mühlhausen-Ehingen – verkehrsgünstig gelegen, in direkter Nähe zu wichtigen Anbauflächen und nahegelegenen Hauptverkehrsadern der Region Hegau und Bodensee. Die Gemeinde begegnete dem Vorhaben mit großer Unterstützung. Bürgermeister Torsten Scigliano nannte den Neubau beim Spatenstich einen „großen Gewinn für die Landwirtschaft und die Region“. Und tatsächlich brachte das Projekt nicht nur eine Modernisierung der Infrastruktur, sondern schuf auch neue Arbeitsplätze.

Die ZG Raiffeisen setzt bereits seit vielen Jahren gezielt auf Regionalität, Qualität und Vertrauen. Somit bedeutet dieses Projekt insbesondere für kleinere und mittelständische Betriebe große Erleichterungen.

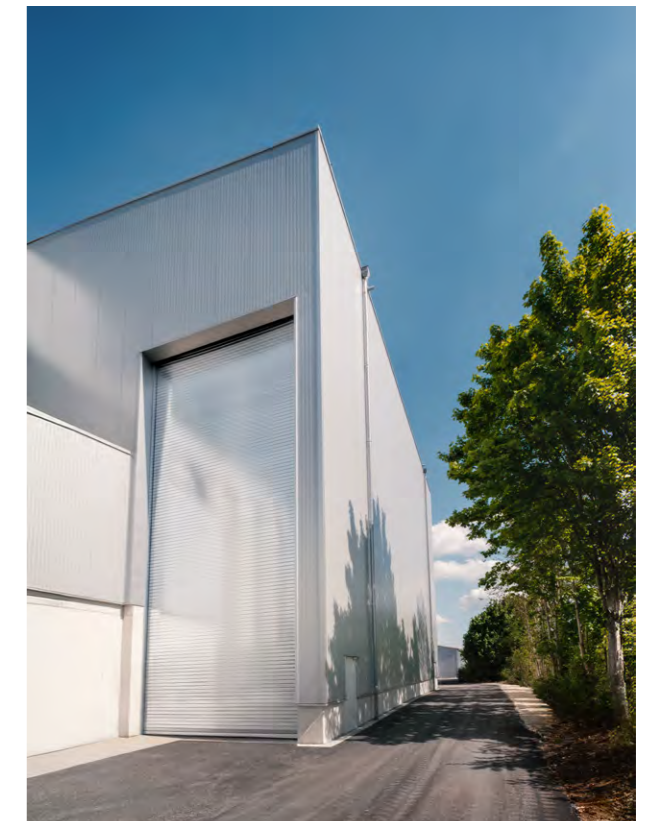
Kürzere Transportwege, eine verlässliche Annahme sowie bessere Verarbeitungsqualität – und vor allem eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Die Inbetriebnahme verspricht nun den nächsten Meilenstein. Es zeigt, wie viel erreicht werden kann, wenn Landwirtschaft, Handel und Politik gemeinsam handeln – für eine nachhaltige, faire und zukunftsfähige Landwirtschaft. Für viele Bio-Betriebe wurde das neue Zentrum zum Symbol der Wertschätzung und Unterstützung.

Stocker erstellte für die neue Anlage den Rohbau und die Fundamente für die Silos.



Fundamente für Siloanlagen benötigen eine sehr hohe Tragfähigkeit, um einen sicheren und dauerhaften Stand des Silos zu gewährleisten.





City-Dschungel

Wohnanlage in Singen.



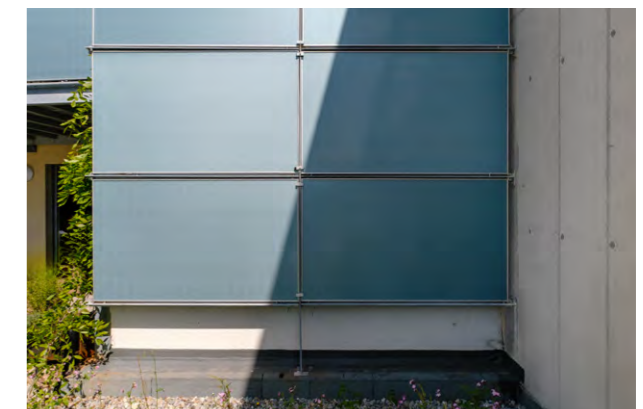
Wo einst Autos parkten und grauer Beton dominierte, wächst heute ein lebendiges Stück Stadt – grün, nachhaltig und voller Lebensqualität. Mit dem Projekt „Grüner Wohnen“ haben Reiner und Philipp Kupprion mitten im Herzen von Singen ein zukunftsweisendes Wohnquartier geschaffen, das beispielhaft zeigt, wie urbane Nachverdichtung mit Gefühl, Vision und Verantwortung gelingen kann.

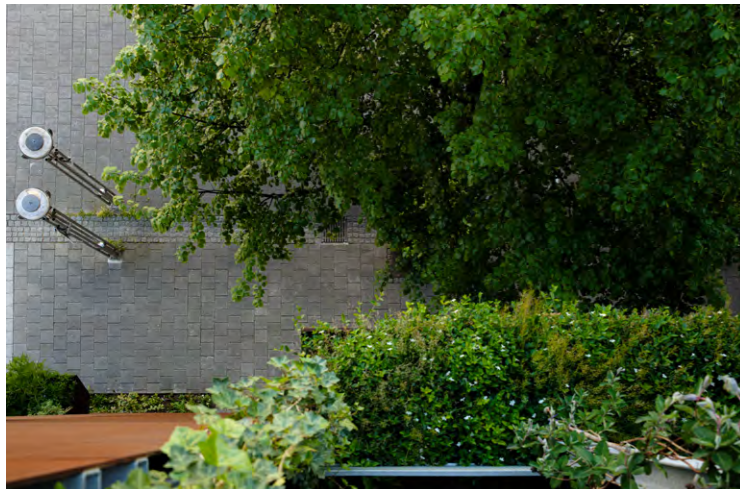
Was als mutige Idee begann – Wohnraum auf dem Dach eines Kaufhauses und über einem Parkplatz zu schaffen – ist heute Realität. Ohne neuen Boden zu versiegeln, entstanden in zwei Bauabschnitten 55 moderne Wohnungen, die sich harmonisch und architektonisch

eindrucksvoll ins Stadtbild einfügen. Der Parkplatz der C&A-Filiale wurde zu einem mehrstöckigen Parkhaus umgebaut. Darüber sind Neubauten entstanden, die mit ihrer teil-begrünten Cortenstahl-Fassade und markanten Formensprache den Heinrich-Weber-Platz neu definieren. Daran dass in der Planungsphase über das Projekt durchaus unterschiedliche Meinungen bestanden, erinnert humorvoll auch Peter Lenks „Zirkusdirektor“, der als „schwarz-weißes“ Sinnbild über dem Platz thront.

Die Bewohner betreten ihre Wohnungen über offene Laubengänge, die nicht nur private Eingänge bieten, sondern auch zum „zweiten Balkon“ und Begegnungsraum werden. Der Blick von hier über die Stadt und den

Die Laubengänge sind erweiterter Wohnraum und Begegnungsstätte zugleich.





Hohentwiel ist atemberaubend, das Gefühl von Weite und Stadtnähe einzigartig. Im Innenhof über dem Parkhaus wachsen essbare Pflanzen, Obst und Beeren – eine grüne Lunge, die Lebensqualität schenkt. Nachhaltigkeit ist dabei keine leere Hülse: Photovoltaik-Elemente sind stilvoll in die Balkone und Fassade integriert, ein Gas-Blockheizkraftwerk versorgt das Quartier effizient mit Wärme und Strom. Ein intelligentes Bewässerungssystem erleichtert die Pflege der Begrünung. Im Inneren überrascht das Gebäude mit kreativen Details – wie Kunstwerken aus der Werkstatt von Sofia Kupprion, darunter ein „Poppele“ der Singener Fasnet.

„Grüner Wohnen“ ist mehr als ein Bauprojekt – es ist ein Ort mit Haltung und Herz. Es zeigt, wie Wohnraum verdichtet und gleichzeitig aufgewertet werden kann. Wie Gestaltung, Funktionalität und Natur zu einem neuen urbanen Lebensgefühl verschmelzen. Und wie Visionen, wenn mutig umgesetzt, das Gesicht einer Stadt verändern können.

Stocker realisierte die anspruchsvollen Rohbauarbeiten.



Zusammen ist es schöner als allein.

Neues Pflegeheim in Pfullendorf



Unweit des früheren Krankenhauses, entstand in Pfullendorf in den vergangenen Monaten ein modernes Pflegeheim, das nicht nur architektonisch Maßstäbe setzt, sondern auch funktional und sozial zukunftsweisend konzipiert wurde. Das Projekt verfolgt das Ziel, pflegebedürftigen Menschen ein neues Zuhause in einem Umfeld zu bieten, das sowohl auf ihre individuellen Bedürfnisse eingeht als auch ein angenehmes, würdevolles Leben im Alter ermöglicht.

Der Neubau umfasst 60 Einzelzimmer à 18 Quadratmeter und eigenem Sanitärbereich, großzügige Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume auf jeder Etage, moderne Therapie- und Pflegebereiche sowie sieben Zimmer für die Kurzzeitpflege im oberen Gebäudebereich. Die durchgehend barrierefreien Aufzüge verbinden die Tiefgarage mit den Wohn- und Gemeinschaftsbereichen.

Die architektonische Gestaltung legte besonderen Wert auf Barrierefreiheit, Tageslichtnutzung und Orientierungshilfen, die den Alltag der Bewohner erleichterten. Die helle, klare Architektur mit natürlichen Materialien wie Holz und Stein erzeugte eine wohnliche Atmosphäre, ohne den funktionalen Anspruch zu vernachlässigen.

Auch energetisch erfüllte das Gebäude hohe Standards. Die moderne Gebäudetechnik mit effizienter Lüftungs- und Heiztechnik sowie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach tragen zur Nachhaltigkeit bei. Die Planer setzten auf langlebige Baustoffe und eine kompakte Bauweise, die sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich sinnvoll ist.



Trotz vereinzelter Lieferengpässe bei bestimmten Materialien konnte der anspruchsvolle Zeitplan eingehalten werden. Am Ende ein perfektes Ergebnis dank der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten. Architekten, Fachplaner, Stocker und die Trägerorganisation arbeiteten Hand in Hand, um alle baulichen und pflegerischen Anforderungen optimal miteinander zu verbinden.

Das neue Pflegeheim stellt nicht nur eine wesentliche Aufstockung der bestehenden Gesundheitsinfrastruktur in Pfullendorf dar, sondern ist auch ein Vorzeigeprojekt für den modernen Pflegebau im ländlichen Raum. Es zeigt, wie durchdachte Architektur, nachhaltige Bauweise und soziales Engagement miteinander verschmelzen können – zum Wohl der Menschen, die dort leben und arbeiten.

Stocker verantwortete für den gesamten Bau die Rohbauarbeiten.



Die Tiefgarage mit separater Anfahrtsrampe ist vorwiegend für Pflege- und Versorgungsfahrzeuge bestimmt. Sie stellt sicher, dass Mitarbeiter und Versorgungsdienste jederzeit schnell und flexibel agieren können.



Auf vier Etagen gibt es insgesamt 60 barrierefreie Einzelzimmer mit separaten Sanitärräumen sowie sieben Zimmer zur Kurzzeitpflege im oberen Gebäudebereich.

Wir bleiben mit der Kirche im Dorf.

Bauherrengemeinschaft
„Kennerweg 11“, Konstanz



Im historischen Ortskern von Konstanz-Wollmatingen ist mit dem Projekt „Kennerweg 11“ ein beispielhaftes Wohngebäude entstanden, das neue Maßstäbe für gemeinschaftliches Bauen und nachhaltige Architektur setzt. In unmittelbarer Nähe zur Kirche St. Martin wurden im Jahr 2024 elf unterschiedlich große Wohneinheiten mit Wohnflächen zwischen 40 und 115 m² realisiert.

Die Planung und Umsetzung erfolgten als Baugruppenprojekt, wodurch die zukünftigen Bewohner*innen intensiv in den Entstehungsprozess einbezogen wurden. Das Ergebnis ist ein ebenso funktionales wie identitätsstiftendes Haus, das durch eine hohe architektonische Qualität und ein starkes Gemeinschaftsgefühl geprägt ist.

Die äußere Erscheinung des Gebäudes wird wesentlich durch zwei aneinandergefügte, asymmetrische Satteldächer bestimmt. Diese besondere Dachform geht auf städtebauliche Vorgaben zurück, die eine zweigeschossige Wirkung zum Kennerweg hin verlangten. Gleichzeitig ermöglicht sie großzügige, lichtdurchflutete Wohnräume mit loftartigem Charakter unter dem Dach.

Sichtbare Lufträume, durchdachte Grundrisse und kleine Galerien schaffen eine außergewöhnliche Raumqualität. Auf störende Dachaufbauten konnte komplett verzichtet werden – ein architektonischer Gewinn, der zudem die Installation großflächiger Photovoltaikanlagen auf den südlichen Dachflächen begünstigte. Das Gebäude erreicht den Effizienzhaus-Standard 55.



Die moderne Fassadengestaltung lebt von wenigen, aber hochwertigen Materialien. Eine lasierte Holzfassade zieht sich über alle Gebäudeteile hinweg – einschließlich der Brüstungen der Loggien –, wodurch das Haus einen ruhigen, harmonischen Charakter erhält. Die privaten Freibereiche sind als integrierte Loggien ausgebildet und ermöglichen Rückzug sowie Offenheit zugleich. Das Wechselspiel von Licht und Schatten verleiht der Fassade Tiefe und Leichtigkeit.

Besonderes Augenmerk lag auf der Gestaltung der gemeinschaftlich genutzten Außenräume. Der Eingangshof dient als „Shared Space“ und Treffpunkt – ideal für nachbarschaftliche Feste und spontane Begegnungen. Der Gemeinschaftsbereich „Plätzle“, leicht erhöht und durch einen begrünten Carport abgeschirmt, bietet unter einem großen Baum Raum für Spiel und Austausch. Die Erschließung der Wohnungen ist barrierefrei, die Materialwahl ökologisch sowie das Raumangebot flexibel nutzbar – Aspekte, die zu einer hohen Wohn- und Lebensqualität beitragen.

Das Projekt „Kennerweg 11“ vereint in vorbildlicher Weise soziale, ökologische, technische und gestalterische Qualitäten. Es zeigt, wie mit Engagement, partizipativer Planung und architektonischem Anspruch ein zukunftsweisendes Wohnmodell realisiert werden kann. Die Architektenkammer Baden-Württemberg würdigte das Projekt mit der Auszeichnung „Beispielhaftes Bauen“.

Stocker war bei diesem anspruchsvollen Projekt Generalunternehmer.





**160
JAHRE
JUNG**

**Karl Stocker
Bauunternehmen GmbH**

Hesselbühl 16
88630 Pfullendorf

Telefon 07552 264-0
Telefax 07552 264-30

info@stocker-bau.de
www.stocker-bau.de

© Gestaltung und Fotografie: Ulm - Kommunikation & Design